

Ich grüße die Gemeinde!

Nachdem ich in den vergangenen Monaten reichlich Informationen aus diesem Forum beziehen konnte, möchte ich mit dem folgenden Bericht ein wenig zurückgeben und ggf. dem einem oder anderen Mut machen, die Entscheidungsfindung erleichtern und einfach meine gemachten Erfahrungen weitergeben.

Was ich möchte:

- Meine Haarsituation schildern
 - Meine Vorgehensweise erzählen
 - Meine Erfahrungen mit der Transplantation berichten
 - Mir vielleicht etwas Zuspruch "abholen", was den Heilungsprozess angeht
- Daher möchte ich mit zukünftigen Bildern das Ergebnis dokumentieren.

Was ich nicht möchte:

- Grundsatz-Diskussionen zum Thema FUT vs. FUE
- Sinnhaftigkeit der Transplantation als solches
- Ausufernde Werbung für eine bestimmte Methode oder Anbieter.

Wie ich immer wieder lesen konnte, gibt es zu diesen Themen sehr viele unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen. Sogas ist immer subjektiv und einen absoluten Nenner zu finden ist da schwierig.

Zu meiner Vorgeschichte/Haarsituation

Ich bin derzeit 35 Jahre alt und habe in den vergangenen Jahren einen schleichenden Prozess der Miniaturisierung durchgemacht. Meine Stirn war zwar immer sehr hoch (familiär von klein bis groß vererbt;-), aber gerade seit den Endzwanzigern habe ich mich sehr von Norwood 2 zu 4+ hinentwickelt.

Was besonderen Leidensdruck verursachte, sind die folgenden Dinge:

- Ich habe mein ganzes Leben stets lange Haare getragen, d.h. Länge über Schulterblatt
- Meine Haare sind recht dicht und verfügen über reichlich Locken und Naturkrause
- Die Miniaturisierung setzte sehr stark am Schläfen und Stirnlinie ein

Ich war es also gewohnt, selbst mit nassen Haaren einen sehr dicken Zopf in der Hand zu haben, merkte aber immer mehr, wie stark Vorderkopf und Hinterkopf voneinander abwichen. Gerade dieser Volumunterschied war sehr offensichtlich und ließ sich auch nicht kaschieren.

Meine familiären Vorbedingungen sind unregelmäßig, d.h. auf väterlicher Seite (deutsch) gibt es diese Entwicklung nicht und meine 2 Brüder haben eine ausgeprägte hohe Stirn, aber nicht diese Effekte wie ich. Einziger Unterschied ist das fehlende Volumen (außer bei mir). Ggf. spielt hier rein, dass es von der mütterlichen Seite (italienisch) sehr krauses Haar gibt, vor allem bei meinem Großvater. Beim Opa weiß ich, dass es über die Jahre eine Entwicklung von Norwood 4 zu 6 gab.

Ich hänge hierzu die für das Vorgespräch gemachten Bilder meiner Haarsituation an.

Zum Vorgehen

Wie der Titel meines Beitrags verrät, habe ich mit nach ausreichender Recherche und Vorabberatungen für eine Haartransplantation nach der FUT-Methode entschieden. Hierbei fiel meine Wahl auf Herrn Muresanu/HattingenHair.

Ich habe daraufhin Kontakt mit ihm aufgenommen und Mitte 2012 einen Beratungstermin bei ihm erhalten. In diesem Gespräch wurden alle Aspekte noch einmal beleuchtet:

- Grundsätzliches Wissen zu Haaren, medizinische und physikalische Eigenschaften
- Beleuchtung aller Optionen (Haarstatus so lassen, mehrere OPs, nur eine OP, etc.)
- Kosten
- Zu erwartendes und realistisches Zielbild einer HT
- etc.

Herr Muresanu verstand es außerordentlich gut, das Thema seriös zu behandeln und gleichzeitig die nötige Lockerheit in das Gespräch zu bringen. Ich hatte vorher viel Angst und war unsicher, mich einem fremden mit so einem sensiblen Thema zu öffnen, aber das war eine unberechtigte Sorge.

Wir haben in dem Verlauf eine Sichtung meiner Donor-Zone, meiner generellen Haardichte und der Miniaturisierung gemacht. Ebenso wurde eine Haarlinie eingezeichnet, um ein mögliches Zielbild der HT zu bekommen. Diese Haarlinie haben wir besprochen und zusätzlich noch vermessen, um auf die ungefähre Anzahl der Transplantate zu kommen: 4500.

Nach diesem Gespräch hatte ich die Möglichkeit, einen November-Termin zu bekommen (was ich ja auch wahrgenommen habe

So, nun an das Wesentliche!

Die Haar-Transplantation

Da ich ein paar Kilometer fahren musste, bin ich am Vorabend des 19.11. angereist und habe ein kleines Hotelzimmer in Singen bezogen. Singen ist der letzte Ort vor der deutsch-schweizerischen Grenze. Ich bin morgens ca. 15min. mit der Bahn nach Schaffhausen gefahren und war um 7 Uhr in der Praxis.

Herr Muresanu empfing mich in der schön ausgebauten Praxis. Nach einem kurzen Formalia-Gespräch (Unterlagen, Überweisung, Einverständniserklärung) konnte ich mich bereits umziehen und wir begannen mit ein paar Fotos sowie dem Setzen der Haarlinie. Schön war, dass sich Herr Muresanu sehr viel Zeit für den Feinschliff beim Zeichnen der Linie nahm; ebenso bot er mir 2 "Versionen" vom Schläfenbereich an, indem er die linke und die rechte Seite leicht unterschiedlich nuancierte. Nachdem wir uns auf eine Variante abgestimmt hatten, wurden die Linien finalisiert und die Donor-Stelle rasiert. In der Zwischenzeit traten Herr Prof. Dr. Dr. Voy hinzu und die Entnahme des Streifens begann.

Nachdem ich hier im Forum gelesen habe, welchen Ruf die Hattinger in Bezug auf die Gestaltung der Narbe haben, kann ich (bisher) nur bestätigen: Es wurde viel Zeit aufgewendet, die Narbe zu nähen und zu klammern. Dank der Medikation habe ich nur wenig davon gespürt.

Nach der Entnahme durfte ich bereits sehen, wie die zahlreichen Assistentinnen (ich glaube 7 oder 8 waren es) den Streifen zerlegten und verarbeiteten. Ein seltsames Gefühl, kann ich euch sagen! Nach einer kurzen Pause begann Frau Muresanu, die Empfangszone mit Spritzen vorzubereiten. Dank eines Vibrationsstabes merkte ich von den Spritzen wenig. Danach machte sie sich daran, die Slits gemäß der gezeichneten Linie zu setzen.

Nun begann der eigentliche und längste Arbeitsgang: Das Einpflanzen. Gemeinsam mit 2 Assistentinnen setzte Frau Muresanu Graft um Graft ein. Ich kann nur sehr schlecht beschreiben, wie die folgenden Stunden verliefen, da es eine sehr lange und monotone Liegerei bedeutet... Dank der Spritzen (die immer wieder aufgefrischt wurden) habe ich nichts gespürt. Schön war,

dass alle Beteiligten sich sehr nett um mich kümmerten und stets gefragt haben, ob ich Durst habe, einen Film sehen will. Auch kurze Massage-Einheiten gab es - sehr toll, zumal man die ganze Zeit still und gleichzeitig angespannt daliegt.

Nach der Mammut-Sitzung gab es eine kurze Nachbehandlung, d.h. Kompressen, Kopfverband und Bandana-Kopftuch. Ich bin ich gegen 19:30 abends zurück ins Hotel gefahren und mich auf die Nacht vorbereitet. Hier hat sich das vorher gekaufte Nackenhörnchen bewährt, da ich so in einer halb-sitzenden Haltung schlafen konnte, ohne groß mit dem Kopf irgendwo dranzustoßen. Ich habe nach Anweisung die Tabletten für die Nacht genommen und ca. 5 Stunden geschlafen, dann ging nichts mehr... Nicht der Schmerz, sondern die Angst, die Implantate zu schädigen haben mich aufstehen lassen.

Am 20.11. gegen 8:30 Uhr hatte ich der Praxis einen weiteren Termin zu Nachwäsche, Einweisung in die postoperativen Handgriffe und Nachbesprechung der HT. Ich habe ein niedliches Post-OP-Täschchen mit Salbe und Shampoo sowie Anweisungen erhalten und ein Abschlussgespräch mit Herrn Muresanu durchgeführt. Wir haben hier über das bisherige Ergebnis, die Anzahl der Grafts und dem weiteren Kontakt gesprochen.

Das Ergebnis in Zahlen:

Wie ihr am Thread-Titel seht, ist deutlich mehr herausgekommen, d.h. meine Laxity und die Density waren sehr begünstigend.

Entnommen wurden genau 5342 Grafts, die sich wie folgt aufteilen:

F1 > 38

1 > 500

=

11%

F2 > 698

2 > 1406

=

39%

3 > 1831

=

34%

4 > 862

=

16%

Der Durchschnitt liegt somit bei $13708 / 5342 = 2,6$. Das ist wohl ziemlich gut, wurde mir gesagt. Ebenso liegen 50% aller Grafts in dem 3er- und 4er-Bereich - das lässt hoffen.

Wie es mir derzeit geht

Es geht mir gut. Den Umständen entsprechend habe ich einen dumpfen Schmerz am Hinterkopf, aber das geht. Bei mir hat bereits die Boxer-Visage eingesetzt, d.h. der Abfluss der Kochsalz-Lösung macht sich im Augen, Schläfen und Wangenbereich bemerkbar und lässt das Gesicht anschwellen. Jetzt grade tippe ich diese Zeilen mit einem Gesicht wie ein Orang-Utan

Ich halte alles schön feucht und wasche 2xtägig nach Anweisung alles aus. Psychisch gesehen ist das Ganze auch nicht spurlos an mir vorübergegangen. Zwischenzeitlich setzte ein Schamgefühl ein, ebenso das Gefühl "Was habe ich da bloß gemacht?". Natürlich war es mir unwohl, dass meine Frau mich so sieht, aber ich habe eine tolle Person an meiner Seite, die mich stützt. Sie sagt, ich seh prima aus!! Ebenso halte ich mir vor Augen, wie es bald aussehen kann und wird und dass ich das doch selbst so wollte. Durch diesen Übergang muss man nun durch!

So, das ist der Status derzeit. Ich erhalte bald die Fotos direkt nach der OP, daher kann ich euch nur ein paar selbstgemachte von gerade eben beilegen. Ich werde euch weiter berichten und verbleibe mit vielen Grüßen,

Patrick

File Attachments

1) [2012-07-20_ \(Hinten-fern\).jpg](#), downloaded 3219 times



2) [2012-07-20_ \(Seite-links2\).jpg](#), downloaded 2064 times



3) [2012-07-20_ \(Seite-rechts1\).jpg](#), downloaded 1539 times



4) [2012-07-20_\(Front-oben\).jpg](#), downloaded 2352 times



5) [2012-07-20_\(Front-Stirn2\).jpg](#), downloaded 2028 times

